

## Ich bin dabei! – Ehrenamt und soziales Engagement für eine starke Gesellschaft

Von Sascha Hergenhan, Hamburg

I/A 1



© iStock/Thinkstock

Hand in Hand – mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen geht vieles leichter!

<b>Themen:</b>	Ehrenamt; Motive für soziales Engagement; Bedeutung ehrenamtlichen Engagements für Demokratie und Zivilgesellschaft; Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene am Beispiel des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) u. a.
<b>Ziele:</b>	Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Formen ehrenamtlicher und sozialer Arbeit kennen und entwickeln ein Bewusstsein für die eigenen Motive, sich gemeinnützig zu engagieren. Sie reflektieren über die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements für unsere Demokratie und setzen sich mit konkreten Möglichkeiten der aktiven Teilnahme an gemeinwohlorientierter Arbeit auseinander.
<b>Klassenstufe:</b>	ab Klasse 9
<b>Zeitbedarf:</b>	8 Unterrichtsstunden

## Materialübersicht

### Stunde 1: Wo gibt es ehrenamtliches Engagement in Deutschland?

M 1 (Fo) Das ist doch Ehrensache, oder? – Begegnungen in Deutschland

M 2 (Me) Methode: Das spontane Rollenspiel

### Stunden 2/3: Was bedeutet „ehrenamtlich“?

M 3 (Tx/Gd) Was ist ein „Ehrenamt“? – Ein Begriff im Wandel der Zeit

### Stunde 4: Warum engagieren sich Menschen ehrenamtlich?

M 4 (Ab/Tx) Warum engagieren sich Menschen ehrenamtlich? – Helden des Alltags berichten über ihr Engagement

M 5 (Gd) Wer sind die „Ehrenamtler“? – Eine Grafik interpretieren

### Stunde 5: Welche Bedeutung hat ehrenamtliches Arbeiten für unser Land?

M 6 (Ab) Das Ehrenamt in der Diskussion – ein Pressespiegel

M 7 (Tx) Die Bedeutung des Ehrenamtes – der Kitt unserer Gesellschaft?

### Stunden 6/7: FSJ, FÖJ, BFD oder EFD – ein Jahr voller Erfahrungen!

M 8 (Me) Methode: Das Gruppenpuzzle

M 9 (Tx) Welche Freiwilligendienste gibt es? – Ein Gruppenpuzzle

M 10 (Ab) Freiwilligendienste im Vergleich

### Stunde 8: Lernkontrolle

M 11 (Lk) Soll das Freiwillige Soziale Jahr zur Pflicht werden? – Vorschlag für eine Lernkontrolle

#### Erläuterung der Abkürzungen:

**Ab:** Arbeitsblatt – **Fo:** Farbfolie – **Gd:** Grafische Darstellung – **Lk:** Lernkontrolle – **Me:** Methodenerläuterung – **Tx:** Text

## M 1

## Das ist doch Ehrensache, oder? – Begegnungen in Deutschland

I/A 1

Die vier Fotos zeigen Menschen, wie man sie in ganz Deutschland trifft.



### Aufgaben

1. Beschreibe kurz, was auf den Bildern zu sehen ist.
2. Nenne das gesellschaftliche Thema, das alle vier Bilder ansprechen.
3. Diskutiere mit deinen Mitschülern, welche Bedeutung die Tätigkeiten der abgebildeten Personen für unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben haben könnten. Bildet hierzu eine Meldekette.

#### Meldekette:

Ihr dürft euch selbst gegenseitig aufrufen und zu der Frage Stellung nehmen.

## M 3

## Was ist ein „Ehrenamt“? – Ein Begriff im Wandel der Zeit

*Etwa jeder vierte Deutsche engagiert sich ehrenamtlich. Doch was heißt das genau?*

Mit dem Begriff „Ehrenamt“ ist ursprünglich gemeint, dass Bürgerinnen und Bürger ein „ehrendvolles“ und freiwilliges öffentliches Amt übernehmen, ohne dass sie eine Gegenleistung oder eine Bezahlung dafür erwarten. Solche Ehrenämter waren früher zum Beispiel Gemeinderatsmitglieder, Bürgermeister oder ehrenamtliche Richter.

- 5 Diese Ehrenämter gibt es zum Teil heute immer noch. Doch der eher altmodische Begriff „Ehrenamt“ wird inzwischen oft gleichbedeutend mit den Wörtern „Freiwilligenarbeit“ oder „bürgerschaftliches Engagement“ verwendet. Dies verdeutlicht, dass zahlreiche Formen des freiwilligen Engagements nicht mehr an die Übernahme eines öffentlichen Amtes gebunden sind. Der Großteil des freiwilligen Engagements konzentriert sich heutzutage auf
- 10 die Vereinsarbeit, etwa in Sport- oder Sozialvereinen, zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen oder von benachteiligten und sozial schwachen Menschen, so zum Beispiel von behinderten oder alten Personen.

Mit der Modernisierung unserer Gesellschaft kamen immer neue Formen des freiwilligen Engagements hinzu. Als ihre verbindenden Merkmale gelten:

- 15 – Freiwilligkeit
- Gemeinwohlorientierung
- selbst- oder mitbestimmte Arbeit
- unbezahlt oder mit geringer Aufwandsentschädigung

- Dennoch gibt es auch Ehrenämter, die man annehmen muss, zum Beispiel als Schöffe (Laienrichter) am Gericht oder als Wahlhelfer in der Gemeinde.
- 20

### Bereiche des freiwilligen Engagements

Mehr als 20 Millionen Jugendliche und Erwachsene – das ist etwa ein Viertel der deutschen Gesamtbevölkerung – engagieren sich freiwillig. Der Übersicht kannst du entnehmen, in welchen Bereichen die „Ehrenamtler“ tätig sind:

Bevölkerung ab 14 Jahren  
(2009, Mehrfachnennungen)

#### Aufgaben

1. Definiere stichpunktartig den Begriff „Ehrenamt“.
2. Erkläre, wie und warum sich der Begriff „Ehrenamt“ gewandelt hat.
3. Betrachte die Grafik und stelle Hypothesen auf, warum sich Menschen in den verschiedenen Bereichen engagieren.

<b>Sehr große Bereiche</b>	Sport und Bewegung	10,1%
<b>Große Bereiche</b>	Schule / Kindergarten	6,9%
	Kirche / Religion	6,9%
	Sozialer Bereich	5,2%
	Kultur / Musik	5,2%
	Freizeit / Geselligkeit	4,6%
<b>Mittlere Bereiche</b>	Feuerwehr / Rettungsdienste	3,1%
	Umwelt- und Tierschutz	2,8%
	Politik / Interessenvertretung	2,7%
	Jugendarbeit / Bildung	2,6%
	Gesundheitsbereich	2,2%
	Lokales Bürgerengagement	1,9%
	Berufl. Interessenvertretung	1,8%
<b>Kleinere Bereiche</b>	Justiz / Kriminalitätsprobleme	0,7%

Quelle: Hauptbericht des Freiwilligen surveys des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2009, S. 7.

**M 9****Welche Freiwilligendienste gibt es? – Ein Gruppenpuzzle**

I/A 1

**Gruppenpuzzle Text A: Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)**

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) gehört zur Gruppe der sozialen Freiwilligendienste und wird in den Ländern Deutschland und Österreich angeboten. Das FSJ bietet jungen Menschen zwischen 16 und 27 Jahren, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, die Chance, etwas für sich und andere Menschen zu tun. Das FSJ dauert in der Regel 12 Monate und beginnt meist am 1. August oder am 1. September eines Jahres. Die Mindestdauer beträgt 6 Monate, die Höchstdauer 18 Monate.



Das FSJ wird ganztätig als überwiegend praktische Hilfstätigkeit in gemeinwohlorientierten Einrichtungen (Einsatzstellen) geleistet, insbesondere in Einrichtungen der Sozialarbeit, der Kinder- und Jugendhilfe, einschließlich Einrichtungen für außerschulische Jugendbildung und Jugendarbeit, in Einrichtungen der Gesundheitspflege oder in kulturellen Einrichtungen.

Das FSJ bietet:

- die Chance, seine Persönlichkeit und seine Kompetenzen weiterzuentwickeln,
- die Begegnung mit Menschen und das Erfahren von Gemeinschaft,
- die Möglichkeit, unsere Gesellschaft mitzugestalten,
- berufliche Orientierung und das Kennenlernen von Berufsfeldern im sozialen, sportlichen, politischen und kulturellen Bereich,
- die Chance, die persönliche Eignung für einen solchen Beruf zu prüfen.

Während des FSJ erhalten die Freiwilligen:

- Taschengeld,
- gegebenenfalls Unterkunft und Verpflegung oder Sachleistungen,
- eine beitragsfreie Versicherung in der gesetzlichen Kranken-, Renten-, Unfall-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung.

Außerdem besteht für die Eltern Anspruch auf Kindergeld.

Das Freiwillige Soziale Jahr wird von verschiedenen zugelassenen Trägern wie Wohlfahrtsverbänden, Religionsgemeinschaften sowie Bund, Ländern und Gemeinden durchgeführt. Die Teilnehmenden werden pädagogisch begleitet und erwerben in zahlreichen Seminaren wertvolle Kompetenzen und Qualifikationen.

Nach: [www.pro-fsj.de/index.php/was-ist-das-fsj](http://www.pro-fsj.de/index.php/was-ist-das-fsj) (18.02.2015)

**Aufgaben**

1. Ergänze mithilfe des Textes die Informationen auf dem Arbeitsblatt **M 10** zum Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ).
2. Bilde eine Gruppe mit allen Klassenkameraden, die ebenfalls den Text zum FSJ gelesen haben. Vergleicht und ergänzt eure Informationen und klärt inhaltliche Fragen.
3. Begib dich nun wieder in deine Stammgruppe und informiere die anderen Gruppenmitglieder über das Freiwillige Soziale Jahr.